

Geeignet für:



Präsenzunterricht



Hybridunterricht



Fernunterricht



Mit Arbeitsblättern



Mit Verlinkungen
zu digitalen Modulen

Bündnis ²⁰JAHRE Entwicklung Hilft

Brot cbm
für die Welt Christliche Bundesmission



kinder
mit
hilfe



m
medico international

misereor
GEMEINSAM · GLOBAL · GERECHT



TERRE DES HOMMES
pour la Kinder - giustizia mai



Gemeinsam für Menschen in Not



Katastrophen weltweit

Unterrichtsimpulse für die Sekundarstufen I und II

Über die Herausgebenden

Bündnis Entwicklung Hilft bilden die Hilfswerke Brot für die Welt, Christoffel-Blindenmission, DAHW, German Doctors, Kindernothilfe, medico international, Misereor, Plan International, terre des hommes und Welthungerhilfe sowie das assoziierte Mitglied Oxfam. In Katastrophen- und Krisengebieten leisten die Bündnis-Mitglieder sowohl akute Nothilfe als auch langfristige Unterstützung, um Not nachhaltig zu überwinden und neuen Krisen vorzubeugen.

Den **WeltRisikoBericht**, auf dem dieses Schulmaterial beruht, gibt Bündnis Entwicklung Hilft jährlich in Kooperation mit dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum als wissenschaftlichem Partner heraus. Das Institut ist eine der führenden Einrichtungen in Europa in der Forschung und Lehre zu humanitären Krisen. Es ist unter anderem für die Berechnung des WeltRisikoIndex zuständig.

www.entwicklung-hilft.de
www.WeltRisikoBericht.de

Inhalt

Einführung	4
Impulse für eine themensensible Unterrichtsgestaltung.....	5
Aufgabenübersicht für Lehrer:innen	6
Impuls für ein Projekt zu kritischer Infrastruktur	16
Arbeitsblätter für Schüler:innen	17
Thema: Katastrophen verstehen	
Arbeitsblatt 1: Was ist eine Katastrophe?	
Thema: Katastrophenrisiko verstehen	
Arbeitsblatt 2: Was ist der WeltRisikoIndex?	
Arbeitsblatt 3: Wo liegen die Hotspots des Katastrophenrisikos?	
Arbeitsblatt 4: Wie hängen Verwundbarkeit und nachhaltige Entwicklung zusammen?	
Thema: Katastrophenrisiko als dynamisches Phänomen verstehen	
Arbeitsblatt 5: Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf das Katastrophenrisiko?	
Arbeitsblatt 6: Riesige Stadt, hohes Risiko?	
Arbeitsblatt 7: Wie viele Lebensmittel braucht es im Katastrophenfall?	
Thema: Handlungsoptionen und Herausforderungen im Katastrophenrisiko-Management	
Arbeitsblatt 8: Wie lässt sich eine Katastrophe managen?	
Arbeitsblatt 9: Wie lässt sich das Katastrophenrisiko reduzieren?	
Impressum	28

Einführung

Liebe Lehrer:innen,

extreme Naturereignisse wie Überschwemmungen, Erdbeben und Wirbelstürme gehören seit jeher zu den Herausforderungen, denen Menschen auf der Erde begegnen müssen. Doch nicht jedes extreme Naturereignis führt zu einer Katastrophe, die Menschenleben bedroht. Wie verheerend die Auswirkungen eines extremen Naturereignisses ausfallen, hängt – neben der Stärke des Ereignisses – davon ab, wie gut Gesellschaften darauf vorbereitet sind und reagieren können. Dieses Unterrichtsmaterial unterstützt Sie dabei, den Zusammenhang zwischen extremen Naturereignissen und gesellschaftlichen Faktoren wie wirtschaftlicher Stabilität, Gesundheitsversorgung und guter Regierungsführung zu vermitteln. Das Unterrichtsmaterial orientiert sich an der Didaktik des Globalen Lernens und ihren Prinzipien „Erkennen, Bewerten, Handeln“ (siehe Lernziele, Seiten [↪ 7-16](#)). Es ist ausgerichtet am [↪ Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung](#) ([↪ hier](#) kurz zusammengefasst).

Zur Verwendung der Arbeitsblätter

Die neun Arbeitsblätter in diesem Unterrichtsmaterial (Seiten [↪ 18-26](#)) nehmen überwiegend Bezug auf den **E-Reader zum WeltRisikoBericht**. Er vermittelt Wissen zu Katastrophenrisiken für Schüler:innen ab Sekundarstufe I altersgerecht und mit interaktiven Elementen. Die Arbeitsblätter enthalten Aufgaben, die die Schüler:innen mithilfe des E-Readers lösen können. Für Schüler:innen, die sich das Thema mit dem E-Reader vorab erarbeitet haben, können Sie die Arbeitsblätter als Lernzielkontrolle, zur gemeinsamen Reflexion oder als Diskussionsgrundlage nutzen.

Der E-Reader und die Arbeitsblätter beruhen inhaltlich auf den **WeltRisikoBerichten**. Der E-Reader wird regelmäßig mit den Daten des neusten WeltRisikoBerichts aktualisiert. Den aktuellen WeltRisikoBericht sowie alle vorherigen Ausgaben können Sie [↪ hier](#) herunterladen oder kostenlos in gedruckter Form (auch als Klassensatz) bestellen – diese benötigen Sie jedoch nicht zur Umsetzung der folgenden Unterrichtsimpulse, hierfür ist der E-Reader ausreichend.

Die Arbeitsblätter können die Schüler:innen entweder ebenfalls digital abrufen oder in gedruckter Form analog bearbeiten. Die Arbeitsblätter sind so gestaltet, dass sie sich als Kopiervorlage eignen.

Im PDF sind klickbare Links eingebettet und QR-Codes abgebildet, die digitale Inhalte bereithalten. Diese sind für die Lösung der Aufgaben notwendig. Informationen dazu, wie Sie QR-Codes nutzen, erhalten Sie [↪ hier](#).

[↪ E-Reader](#)

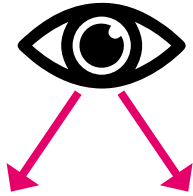
[↪ Printversion bestellen](#)

[↪ Arbeitsblätter](#) separat zur digitalen Nutzung

So können Sie die Materialien einsetzen

Schulformen	Die Arbeitsblätter sind für alle Schulformen in allen Bundesländern geeignet.
Klassenstufen	Das Unterrichtsmaterial ist auf den Einsatz in den Sekundarstufen I und II ausgerichtet. Die unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen der Aufgaben finden Sie in der Übersicht auf den Seiten ↪ 7-15 vermerkt, um Ihnen eine passende Auswahl zu erleichtern.
Fächer	Lehrplanbezogen eignet sich das Material vor allem für die Fächer Geografie, Erdkunde sowie Gemeinschaftskunde, Sozialkunde, Politik und Wirtschaft. Das Material kann fächerverbindend und fachübergreifend sowie im projektorientierten Lernen eingesetzt werden.
Methoden und Technik	Einzel- oder Gruppenarbeit in Tablet-Klassen oder im Computerraum, im Fernunterricht oder nach dem Flipped-Classroom-Prinzip ist möglich.

Impulse für eine themensensible Unterrichtsgestaltung



Mehr als eine Perspektive einnehmen

Werden Menschen, Gruppen oder Länder auf einige wenige, vermeintlich charakterisierende Aspekte wie etwa Armut reduziert, verfestigen sich Stereotype. Negative Beschreibungen können Diskriminierung verstärken. Ermuntern Sie die Schüler:innen dazu, mehr als eine Perspektive einzunehmen. Nutzen Sie dabei als Ressource auch die Vielfalt innerhalb des Klassenverbandes – zum Beispiel unterschiedliche Lebensverhältnisse, Migrationserfahrungen und Gender. Der Grundsatz „Eine Geschichte ist nicht die einzige Geschichte“ kann als Anleitung dienen.

Weitere Anregungen: der TED-Talk [↗ The danger of a single story](#) („Die Gefahr einer einzelnen Geschichte“) der Autorin Chimamanda Ngozi Adichie

Beispiel für Perspektivenwechsel: [↗ Arbeitsblatt 4, Aufgabe 1](#)

Sensibler Sprachgebrauch

Diskriminierung beginnt mit Worten: Neben offensichtlich rassistischen und herabsetzenden Ausdrücken gibt es weitere Worte, die Ungleichheiten verstärken können – zum Beispiel indem sie eine eurozentrische Perspektive transportieren. Thematisieren Sie die Wortwahl Ihrer Schüler:innen. Nehmen Sie auch eine kritische Haltung gegenüber Ihren eigenen Worten ein. Sprachliche Konventionen verändern sich über die Zeit. Ermöglichen Sie einen Dialog ohne Verurteilungen, um voneinander lernen zu können.

Weitere Anregungen: Glossar und Checkliste [↗ Sprache schafft Wirklichkeit](#) des AntiDiskriminierungsbüro (ADB) Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.

Beispiel: Auf den Arbeitsblättern und im E-Reader wird das Wort „Opfer“ als Ausdruck für Menschen, die eine Katastrophe infolge eines extremen Naturereignisses überlebt haben, vermieden. Stattdessen wird der Ausdruck „Betroffene“ verwendet. Die Bezeichnung „Opfer“ kann einseitige Assoziationen mit Passivität und Hilflosigkeit wecken. Sie macht damit die Fähigkeiten von Betroffenen unsichtbar, Katastrophen individuell und als Gemeinschaft zu bewältigen.



Machtverhältnisse reflektieren

Ein historisch informiertes Verständnis von internationaler Katastrophenhilfe berücksichtigt die fortbestehenden Auswirkungen des Kolonialismus auf heutige globale Machtverhältnisse. Dazu zählt beispielsweise die kritische Reflexion des Narrativs, dass „weniger entwickelte“ Länder dem Vorbild „entwickelter“ Länder nacheifern sollen. Regen Sie die Schüler:innen an, solche Vorstellungen zu hinterfragen. Lenken Sie ihren Blick auf Machtverhältnisse, wirtschaftliche Abhängigkeiten und die Rolle der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

Weitere Anregungen: das Arbeitspapier [↗ „Wie kann Entwicklungszusammenarbeit machtkritischer werden?“](#) des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik

Beispiel: [↗ Arbeitsblatt 8, Aufgabe 2](#)

Die eigene Rolle hinterfragen

Damit internationale Katastrophenhilfe Machtungleichgewichte nicht verstärkt, kommt es unter anderem auf das Rollenverständnis der Hilfskräfte an: Wenn sie sich bei ihren Einsätzen als Expert:innen oder „Retter:innen“ statt als Unterstützer:innen für die betroffenen Menschen verstehen, missachten sie deren eigene Ressourcen. So entsteht mehr Schaden als Nutzen. Daher gilt in der Katastrophenhilfe die Regel: „Do no harm“ (keinen Schaden anrichten).

Lassen Sie die Schüler:innen in Planspielen und Gruppenarbeiten verschiedene Rollen einnehmen und ihr Rollenverständnis reflektieren: Wie nehmen die anderen mich wahr? Welche Konsequenzen hat mein Handeln für sie?

Weitere Anregungen: der Aufsatz [↗ „Postkolonialismus und Post-Development: Praktische Perspektiven für die Entwicklungszusammenarbeit“](#) von Kornprobst et al. 2020

Beispiel: [↗ Arbeitsblatt 9](#)

Aufgabenübersicht für Lehrer:innen



Ein Glossar mit Definitionen aller wichtigen Begriffe aus dem Themenbereich finden Sie [hier](#).

Arbeitsblatt 1

→ Seite 15



Aufgabentyp:
Textanalyse mit Bewertung und Einordnung

**Schwierigkeit:** Leicht

20 - 30 min

Katastrophen verstehen

Was ist eine Katastrophe?

Lernziele	Erkennen und Bewerten: Die Schüler:innen analysieren einen Medienbericht und entwickeln anhand dessen eine intuitive Definition des Begriffs „Katastrophe“.
Hinweise	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Die Aufgabe eignet sich auch für Gruppenarbeit, etwa in Form eines gemeinsamen Brainstormings.</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>Stellen Sie die Definition des Katastrophenbegriffs vom Büro der Vereinten Nationen für die Verringerung des Katastrophenrisikos (UNDRR) nach Bearbeitung von Aufgabe 1 bereit.</p> <p>„Eine schwerwiegende Beeinträchtigung einer Gemeinschaft oder Gesellschaft mit weitreichenden menschlichen, materiellen, wirtschaftlichen oder ökologischen Verlusten und Auswirkungen, die die Fähigkeit der betroffenen Gemeinschaft oder Gesellschaft übersteigt, sie mit ihren eigenen Ressourcen zu bewältigen.“ (Quelle)</p>
Lösungen und inhaltliche Ergebnisse	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Die von den Schüler:innen formulierte Definition könnte folgende oder ähnliche Begriffe beinhalten: unerwartet, Unglücksereignis, Wendepunkt, Naturereignis, Anschlag, Unfall, Not, Schaden für Mensch und Umwelt, Tote und Verletzte, Gefährdung, Überlastung, Nahrungsknappheit, Ressourcenmangel, Schutz- und Hilfsbedürfnis, Krise, Zerstörung und Einschränkung.</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>Die Schüler:innen sollen die Unterschiede in den Definitionen erkennen und mögliche Abweichungen begründen können.</p>
Weiterführende Quellen	Abschlussbericht zur Hochwasserkatastrophe: Kritische Bilanz (ZEIT ONLINE, 30.3.2022)

Arbeitsblatt 2

→ Seite 16



Aufgabentyp:
Szenario mit mathematischer Aufgabe, inkl. schriftlicher Reflexion



Schwierigkeit: Mittel
20-30 min

Was ist der WeltRisikoIndex?

Lernziele	Erkennen und Bewerten: Anhand der Reflexion eines fiktiven Szenarios erkennen die Schüler:innen die Bedeutung des WeltRisikoIndex und verstehen das zugrundeliegende Konzept von „Risiko“.
Hinweise	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Führen Sie die Begriffe Exposition und Vulnerabilität zentral ein. Die Definitionen finden Sie und Ihre Schüler:innen hinter dem QR-Code. Lassen Sie die Begriffe im Anschluss von den Schüler:innen in ihren eigenen Worten erklären.</p> <p><u>Aufgabe 2:</u></p> <p>Keine Hinweise</p>
Lösungen und inhaltliche Ergebnisse	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Lösungen der mathematischen Aufgabe: A-Land hat ein Katastrophenrisiko von gerundet 5,61 (mittel) und B-Land eines von gerundet 14,16 (sehr hoch).</p> <p>WeltRisikoIndex = $\sqrt{\text{Exposition} \times \text{Vulnerabilität}}$</p> <p>A-Land: $\sqrt{(3,14 \times 10,02)} = 5,61$</p> <p>B-Land: $\sqrt{(3,14 \times 63,85)} = 14,16$</p> <p>Die Schüler:innen sollen erkennen, dass Vulnerabilität eine essenzielle Rolle in der Berechnung des Katastrophenrisikos spielt. Gute Vorsorge, zum Beispiel durch belastbare Infrastruktur und eine gerechte Nahrungsmittelverteilung, können Katastrophen vorbeugen (siehe E-Reader, Seite 5). Es soll erkannt werden, wie ausschlaggebend gesellschaftliche Faktoren neben den natürlichen Gefährdungen sind (siehe E-Reader, Seite 6).</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>Die Schüler:innen sollen erkennen, dass es „Naturkatastrophen“ streng genommen nicht gibt, da das Eintreten eines extremen Naturereignisses nie allein für eine Katastrophe verantwortlich ist, sondern dass das Katastrophenrisiko eines Landes auch von sozialen und ökonomischen Faktoren beeinflusst wird (siehe E-Reader, Seite 4).</p>
Weiterführende Quellen	<p>Webseite zum WeltRisikoBericht</p> <p>Grafik „Die Struktur des WeltRisikoIndex“</p>

Arbeitsblatt 3

→ Seite 17

**Aufgabentyp:**
Analyse von Weltkarten**Schwierigkeit:** Mittel

20-30 min

Katastrophenrisiko verstehen

Wo liegen die Hotspots des Katastrophenrisikos?

Lernziele	Erkennen, Bewerten und Handeln: Die Schüler:innen erkennen und bewerten anhand von Weltkarten kausale Zusammenhänge in der globalen Verteilung von Katastrophenrisiken. Sie identifizieren Handlungsmöglichkeiten zur Reduzierung des Katastrophenrisikos.
Hinweise	<p><u>Aufgabe 1:</u></p> <p>Als Grundlage dienen die aktuellen Weltkarten zum WeltRisikoIndex.</p> <p><u>Aufgabe 2:</u></p> <p>Für Lerngruppen mit höherem Unterstützungsbedarf können Sie zusätzlich die Abbildung als Hilfestellung einsetzen:</p> <p>Die Struktur des WeltRisikoIndex</p>
Lösungen und inhaltliche Ergebnisse	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Die Schüler:innen sollen verstehen, dass der WeltRisikoIndex eine Interaktion aus Exposition und Vulnerabilität ist. Je höher einer der beiden Faktoren ist, umso mehr erhöht sich auch das Katastrophenrisiko. Sie sollen anhand der Weltkarten zeigen können, dass Regionen in Nord-, Süd- und Zentralamerika, Ost-, Süd- und Südostasien und Ozeanien besonders betroffen sind, da dort eine sehr hohe Exposition oft auf eine mittlere bis sehr hohe Vulnerabilität trifft. Denn eine Anfälligkeit und ein Mangel an Bewältigungs- und Anpassungskapazitäten, gepaart mit häufig auftretenden Erdbeben, Tsunamis, Überschwemmungen, Wirbelstürmen und Dürren sowie einem steigenden Meeresspiegel, erhöhen das Katastrophenrisiko in diesen Regionen (siehe E-Reader, Seite 8).</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>Einige der Maßnahmen könnten lauten:</p> <ul style="list-style-type: none"> + Frühwarnsysteme + Notfallpläne + Einsatz von nationalen oder internationalen Hilfsorganisationen + Gesundheitsvorsorge + Nahrungssicherung + Wasserversorgung + Materielle, finanzielle und soziale Absicherung + Naturschutz und Klimaschutz
Weiterführende Quellen	E-Reader , Seite 8

Arbeitsblatt 4

→ Seite 18



Aufgabentyp:
Textverständnis
und Erstellen eines
Flussdiagramms



Schwierigkeit: Mittel
20 - 40 min

Wie hängen Verwundbarkeit und nachhaltige Entwicklung zusammen?

Lernziele **Erkennen und Bewerten: Die Schüler:innen erstellen ein Länderprofil mithilfe eines Flussdiagramms und erarbeiten sich den Zusammenhang von sozialen Faktoren und Vulnerabilität bzw. Katastrophenrisiko.**

Hinweise Aufgabe 1
Wenn Sie über den auf dem Arbeitsblatt abgedruckten Text hinaus noch weitere Quellen zur Analyse bereitstellen möchten, können Sie z.B. die folgenden verwenden:

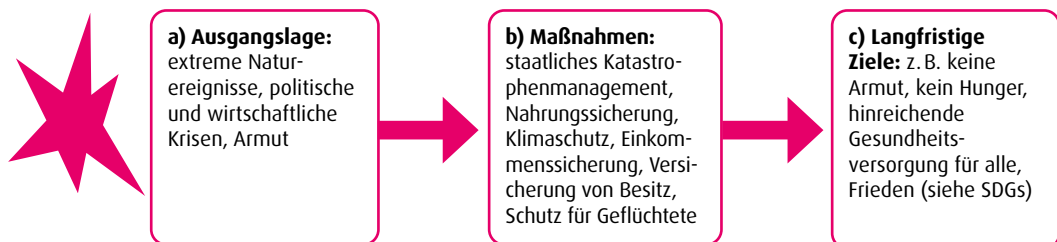
🔗 [Auswärtiges Amt: Reise- und Sicherheitshinweise für Simbabwe](#)

🔗 [Bundeszentrale für politische Bildung: Innerstaatliche Konflikte Simbabwe](#)

Aufgabe 2

Sie können das Video entweder über einen Beamer oder Fernseher für alle abspielen oder Sie erlauben den Schüler:innen, den Link über ihre Tablets oder Smartphones aufzurufen.

Lösungen und inhaltliche Ergebnisse Aufgabe 1
Die Schüler:innen skizzieren ein Flussdiagramm in drei Schritten: (a) Ausgangslage, (b) Maßnahmen und (c) langfristige Ziele. Mithilfe des Textes und ggf. weiterer Quellen (siehe Hinweise oben) können die Schüler:innen folgende Aspekte herausfiltern bzw. ergänzen:



Aufgabe 2

Die Schüler:innen sollen die [nachhaltigen Entwicklungsziele](#) (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) benennen, ihre Relevanz verstehen und einige der SDGs in den Maßnahmen ihres Flussdiagramms wiederfinden. Sie können daran erkennen, dass die Vulnerabilität eines Landes vermindert werden kann, indem Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung eingeführt und die SDGs als Ziele verfolgt werden.

Weiterführende Quellen

🔗 [WeltRisikoBericht 2020](#), Seite 22

🔗 [WeltRisikoBericht 2021](#) (Fokus „Soziale Sicherung“)

🔗 [SDGs](#)

Arbeitsblatt 5

→ Seite 19

**Aufgabentyp:**
Analyse von Daten und
Rollenspiel**Schwierigkeit:** Schwer
45 - 60 min**Katastrophenrisiko als dynamisches Phänomen verstehen**

Welchen Einfluss hat der Klimawandel auf das Katastrophenrisiko?

Lernziele **Erkennen, Bewerten und Handeln:** Die Schüler:innen erkennen und bewerten die Auswirkungen des Klimawandels auf Katastrophen anhand von Grafik- und Videomaterial. Durch ein Rollenspiel lernen sie, politische Forderungen zu formulieren und vorzutragen.

Hinweise Aufgabe 1
Informationen zum Klimawandel und zum Pariser Klimaabkommen, siehe z. B. E-Reader, Seite 8.

Aufgabe 2
Sie können das Video entweder über einen Beamer oder Fernseher für alle abspielen oder Sie erlauben den Schüler:innen, den Link über ihre Tablets oder Smartphones aufzurufen. Das Video ist im Originalton auf Englisch. Je nach Stand der Lerngruppe können englische Untertitel auf YouTube eingestellt werden.

Lösungen und inhaltliche Ergebnisse Aufgabe 1
a) Die Schüler:innen sollen anhand der Grafik einen globalen Temperaturanstieg erkennen.
b) **Dürre:** Hohe Temperaturen sind eine Ursache von Dürren, denn Hitze trocknet Böden aus. Ausgetrocknete Böden nehmen zudem Wasser schlechter auf.
Meeresspiegelanstieg: Wärmere Luft erhöht die Wassertemperatur, wodurch sich die Meere stärker ausdehnen. Zudem lassen höhere Temperaturen das Eis der Gletscher und Polkappen schmelzen. Das Schmelzwasser gelangt ebenfalls in die Meere, der globale Meeresspiegel steigt an.

Aufgabe 2
Die Schüler:innen sollen über einen Perspektivenwechsel kreative und dennoch realistische Forderungen und Maßnahmen benennen können. Sie könnten dabei u. a. auf Kompensationszahlungen für Schäden (Lastenteilung zwischen Ländern mit hohem und niedrigem Einkommen), erneuerbare Energien oder CO₂-Steuern eingehen. In ihrem kurzen Vortrag sollen sie möglichst frei reden und auf argumentative und emotionale Weise versuchen, die anderen Schüler:innen von ihren Ideen zu überzeugen.

Variation für unterschiedliche Niveaus oder Lerntypen: Sie können den Schüler:innen die Wahl lassen, ob sie eine Rede alleine oder in der Gruppe vor der Klasse halten, einen kleinen Handyfilm oder eine Audioaufnahme machen oder eine Präsentation bzw. ein Redemanuskript erstellen.

Weiterführende Quellen  [E-Reader](#), Seite 8, Seite 10, Seite 12

Arbeitsblatt 6

→ Seite 20



Aufgabentyp:
Recherche und Präsentation
der Ergebnisse



Schwierigkeit: Schwer
50 - 80 min

Katastrophenrisiko als dynamisches Phänomen verstehen

Riesige Stadt, hohes Risiko?

Lernziele	Erkennen und Bewerten: Die Schüler:innen erstellen ein Länderprofil mithilfe eines Flussdiagramms und erarbeiten sich den Zusammenhang von sozialen Faktoren und Vulnerabilität bzw. Katastrophenrisiko.
Hinweise	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Für die Recherche der Schüler:innen sind unter „Quellen“ geeignete URLs bereitgestellt, unter denen die Schüler:innen vertrauenswürdige deutschsprachige Informationen finden. Informationen zum Klimawandel und zum Pariser Klimaabkommen finden die Schüler:innen z. B. im E-Reader auf Seite 8.</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>Keine Hinweise</p>
Lösungen und inhaltliche Ergebnisse	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Die Schüler:innen sollen mithilfe der Internetrecherche in der Lage sein, ihre ausgewählte Stadt in einem Kurzprofil vorzustellen (siehe Arbeitsblatt). Das Kurzprofil sollte Informationen zur Lage (z. B. Küstennähe oder Hanglage), Bevölkerungsdichte und den daraus resultierenden und weiteren Risikofaktoren für die Bewohner:innen enthalten.</p> <p>Allgemeine Quellen zum Risiko von Städten:</p> <p>🔗 WeltRisikoBericht 2014 (Fokus „Risikoraum Stadt“)</p> <p>🔗 Wissensplattform Erde und Umwelt (Helmholtz-Zentrum Potsdam): Steigende Verstädterung erhöht Katastrophenrisiko</p> <p>🔗 Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Nachhaltige Stadtentwicklung</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>Die Schüler:innen sollen den Textabschnitt in ihren eigenen Worten wiedergeben und verstehen, wieso Menschen in informellen Siedlungen einem höheren Risiko ausgesetzt sind und wieso sie trotzdem dort leben. Gründe sind z. B. Armut, die Höhe der Mieten oder ein unsicherer Aufenthaltsstatus.</p>
Weiterführende Quellen	<p><u>Aufgabe 1:</u></p> <p>🔗 WeltRisikoBericht 2019 (Fokus „Wasserversorgung“)</p> <p>🔗 WeltRisikoBericht 2013 (Fokus „Gesundheit und medizinische Versorgung“)</p> <p><u>Aufgabe 2:</u></p> <p>🔗 E-Reader, Seite 15</p>

Arbeitsblatt 7

→ Seite 21

**Aufgabentyp:**
Gedankenspiel**Schwierigkeit:** Mittel

30 - 45 min

Katastrophenrisiko als dynamisches Phänomen verstehen

Wie viele Lebensmittel braucht es im Katastrophenfall?

Lernziele	Erkennen, Bewerten und Handeln: Die Schüler:innen lernen die Abwärtsspirale der Ernährungssicherheit kennen und setzen sich mit Möglichkeiten auseinander, dieser entgegenzuwirken.
Hinweise	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Hausaufgabe vorab: Die Schüler:innen fertigen in Vorarbeit zur Unterrichtsstunde eine Liste der vorrätigen Lebensmittel in ihrem Haushalt an. Wählen Sie aus den eingereichten Listen einige aus, die sich für eine Analyse im Unterricht eignen.</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>Keine Hinweise</p>
Lösungen und inhaltliche Ergebnisse	<p><u>Aufgabe 1</u></p> <p>Die Schüler:innen diskutieren gemeinsam Ideen zur Rationierung von Vorräten, z. B. durch Resteverwertung oder einen Wochenplan. Sie bewerten beispielhafte Vorratslisten anhand der Vorrattabelle des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).</p> <p><u>Aufgabe 2</u></p> <p>a) Anhand des vorliegenden Zeitungsartikels sollen die Schüler:innen erkennen, dass extreme Naturereignisse wie Taifune die Ernährungssicherheit in einem vulnerablen Land wie den Philippinen gefährden können. Sie sollen erklären können, dass die vier Dimensionen Verfügbarkeit, Zugang, Nutzung und Stabilität für Ernährungssicherheit relevant sind und dass Hunger vermehrt in Gegenden mit hoher Gefährdung durch Naturereignisse auftritt.</p> <p>b) Anschließend sollten sie die Abwärtsspirale (siehe E-Reader, Seite 17) in eigenen Worten beschreiben können und erklären, wie sich Katastrophen und Ernährungsunsicherheit gegenseitig verstärken.</p>
Weiterführende Quellen	E-Reader , Seite 17

Arbeitsblatt 8

→ Seite 22



Aufgabentyp:

Mindmapping in Gruppenarbeit, Präsentation von Arbeitsergebnissen



Schwierigkeit: Schwer

45 - 70 min

Wie lässt sich eine Katastrophe managen?

Lernziele Erkennen und Bewerten: Die Schüler:innen lernen wichtige Elemente der Katastrophenhilfe kennen und entwickeln ein Verständnis für den Zusammenhang von Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Hinweise Aufgabe 1 und 2
Keine Hinweise

Lösungen und inhaltliche Ergebnisse Aufgabe 1
Die Schüler:innen sollen die Abbildung [Humanitäre Logistik bis zur letzten Meile](#) in eigenen Worten beschreiben und bei der Beantwortung der Leitfrage eine Mindmap erstellen können, die die Prozesse vereinfacht darstellt und alle sechs vorgegebenen Bausteine beinhaltet. Die Bausteine sollten alle kausal miteinander verbunden werden und an mindestens fünf Stellen mögliche Hindernisse aufzeigen, wie z. B. erschwerte Fahrtwege, fehlende Koordination oder beschädigte Infrastruktur (siehe beispielhafte Abbildung).



Aufgabe 2

Die Schüler:innen sollen kritisch hinterfragen und verstehen, welche finanziellen, sozialen und politischen Abhängigkeiten und Probleme für ein Land entstehen können, wenn es bei einer Katastrophe auswärtige Nothilfe erhält (siehe [E-Reader](#), Seite 17). Sie sollen erkennen, dass es entscheidend ist, die Bedürfnisse und Interessen der Menschen zu respektieren sowie die Wirtschaft im betroffenen Land zu berücksichtigen (siehe Erklärtext auf dem Arbeitsblatt). Wenn Hilfsorganisationen Güter importieren – insbesondere wenn diese im Land verfügbar sind und der Handel nicht zusammengebrochen ist – besteht die Gefahr, dass sie einheimische Märkte stören. Wenn z. B. Lebensmittel von außerhalb importiert werden, wird weniger national gekauft. Das wiederum kann zu Arbeitslosigkeit, Armut und langfristiger Abhängigkeit führen.

Weiterführende Quellen [Bündnis Entwicklung Hilft: Wer wir sind](#)


Arbeitsblatt 9

→ Seite 23

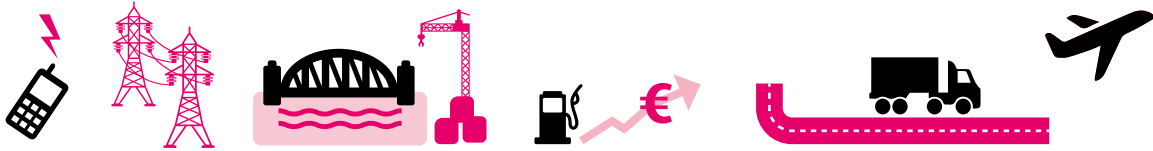
**Aufgabentyp:**
Rollenspiel und
Präsentation von
Arbeitsergebnissen**Schwierigkeit:** Schwer

60 - 90 min

Wie lässt sich das Katastrophenrisiko reduzieren?

Lernziele	Erkennen, Bewerten und Handeln: In einem Rollenspiel handeln die Schüler:innen auf Basis ihrer vorgegebenen Rolle und lernen mithilfe von Leitfragen Problemlösungen zu finden und diese anschließend in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren.
Hinweise	Keine Hinweise
Lösungen und inhaltliche Ergebnisse	<p>Die Schüler:innen wählen ein Land im WeltRisikoIndex aus. In den Kleingruppen erarbeiten sie realistische bis optimistische Handlungsoptionen. Mögliche Antworten:</p> <p>1. Maßnahmen zur Verringerung der Exposition und der Folgen durch den Klimawandel: z. B. erneuerbare Energien ausbauen, Sanierungsprogramme für alte Häuser (zur Senkung des Energieverbrauchs), umweltfreundliche Verkehrsmittel fördern, CO₂-Besteuerung</p> <p>2. Maßnahmen zur Senkung der Vulnerabilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> + Ernährung: z. B. gerechtere Verteilung von Lebensmitteln, Lager anlegen + Gesundheit: z. B. Krankenhäuser katastrophensicher bauen, ausreichend medizinisches Personal ausbilden und finanzieren + Wirtschaft: z. B. Unternehmen und Haushalte gegen Katastrophen versichern + Bildung: z. B. Schulzugang und Lernbedingungen verbessern, mehr Wissen über Katastrophenvorsorge vermitteln + Politik: z. B. Korruption bekämpfen, politische Bürger:innenbeteiligung ermöglichen, überregionale Zusammenarbeit fördern + Infrastruktur: technische und naturbasierte Anpassungsmaßnahmen zum Schutz gegen Naturgefahren (z. B. Dämme, Wasserrückhaltebecken, dürre-resistentes Saatgut, Stadtbegrünung) <p>Dabei sollen die Schüler:innen die Forderungen an ihre ausgewählte Zielgruppe anpassen und ihre unterschiedlichen Standpunkte in der anschließenden Diskussion glaubwürdig vortragen.</p>
Weiterführende Quellen	 E-Reader , Seite 12, Seite 17, Seite 18

Impuls für ein Projekt zu kritischer Infrastruktur



Lebensmittel, Strom, Verkehrswege: Extreme Naturereignisse können die Versorgung mit den grundlegendsten Gütern und Dienstleistungen in Gefahr bringen. Bei Infrastrukturen, die eine wichtige Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen haben und bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden, spricht man von „kritischer Infrastruktur“ ([☞ Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe](#)).

Lernziele

Erkennen und Bewerten: Die Schüler:innen erkennen und bewerten die Bedeutung kritischer Infrastruktur und ihre Gefährdung durch extreme Naturereignisse. Sie entwickeln ein Verständnis dafür, welche Herausforderungen Institutionen der kritischen Infrastruktur im Katastrophenfall bewältigen müssen.

Hinweise

Weiterführende Informationen zum Thema kritische Infrastruktur finden Sie [☞ hier](#).

Zu den Institutionen der kritischen Infrastruktur zählen unter anderem Feuerwehr und Rettungsdienst, Krankenhäuser, Energieversorgungsunternehmen, Wasserversorgungsunternehmen, Verkehrsunternehmen und Telekommunikationsfirmen.

In einem Rechercheprojekt erschließen sich die Schüler:innen, wie sich Institutionen der kritischen Infrastruktur in ihrer Region auf Katastrophenfälle vorbereiten.

Vorbereitung

Die Schüler:innen teilen sich in Arbeitsgruppen auf (mindestens drei Personen pro Gruppe), jede Arbeitsgruppe wählt einen Bereich der kritischen Infrastruktur und entwickelt bis zu fünf Interviewfragen, die sie einer Ansprechperson in einer relevanten Organisation stellen möchten. Sie recherchieren eine oder mehrere passende Institutionen in ihrer Region. Die Schüler:innen

nehmen per E-Mail oder telefonisch Kontakt zu den recherchierten Institutionen auf und vereinbaren einen Interviewtermin.

Umsetzung

Die Interviews führen die Schüler:innen z. B. als Videocall auf der von ihnen verwendeten Plattform für den Remote-Unterricht oder per E-Mail-Fragebogen. Alternativ können Sie einen Schulbesuch oder eine Exkursion zu einer Institution organisieren.

Tipp

Die Ansprechpersonen aus dem Bereich der Presse- oder Öffentlichkeitsarbeit können in der Regel eine:n passende:n Gesprächspartner:in vermitteln.

Anschließend bereiten die Gruppen die Ergebnisse ihrer Interviews in einer maximal zehnminütigen Präsentation auf und halten diese vor der Klasse.

Mögliche Interviewfragen

Mit fortgeschrittenen Schüler:innen können Sie alternativ auch eine zentrale Videokonferenz oder eine Plenumsdiskussion mit Vertreter:innen aller relevanten Institutionen organisieren.

- + Wie bereiten Sie sich auf ein extremes Naturereignis, wie eine Überschwemmung oder einen schweren Sturm, vor?
- + Woher wissen Sie, was Sie in einem solchen Fall tun müssen?
- + Was passiert, wenn die Versorgung zusammenbricht?
- + Mussten Sie schon einmal auf einen Katastrophenfall reagieren? Wenn ja, wie ist das abgelaufen?
- + Gibt es etwas, das wir selbst in einem Katastrophenfall beachten können? Haben Sie Tipps, wie wir uns dann verhalten sollen?

Impressum

Herausgeber

Bündnis Entwicklung Hilft – Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Verantwortlich

Dr. Ilona Auer Frege, Bündnis Entwicklung Hilft

Redaktion

Noémie Hamilius, MediaCompany
Julia Walter, MediaCompany
Philipp Kienzl, Bündnis Entwicklung Hilft
Lotte Kirch, Bündnis Entwicklung Hilft
Ruben Prütz, Bündnis Entwicklung Hilft

Wissenschaftliche Konzeption des WeltRisikoIndex

Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum

Gestaltung und Satz

Naldo Gruden, MediaCompany

Bildnachweise

Titel: © MicroOne / stock.adobe.com

Icons und Illustrationen unter Verwendung von Bildmaterial von Bündnis Entwicklung Hilft und lembergvector (AB 6), ~Bitter~ (AB 7), Fukuro (AB 8) / alle bei stock.adobe.com

Kontakt

Bündnis Entwicklung Hilft
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin
kontakt@entwicklung-hilft.de

Weiterführende Informationen

www.entwicklung-hilft.de
www.WeltRisikoBericht.de

Stand

Oktober 2024